

Private-Equity-Begeisterung unter institutionellen Anlegern

Institutionelle Investoren in Europa wollen in den nächsten fünf Jahren ihr Engagement in Private Equity kräftig aufstocken. Dies ist das Fazit einer Studie des Münchener Private Equity Beraters Mackewicz & Partner.

Die Studie hat insgesamt 198 institutionelle Investoren – darunter Pensionskassen, Banken, Versicherungen, Dachfonds und Industrieunternehmen – in Europa befragt. Davon gaben 145 an, dass sie bis Ende 2008 den Private-Equity-Anteil ihres Gesamtportfolios von derzeit 1,1% auf 3,2% erhöhen wollen. Damit würden langfristig 130 Mrd. Euro an frischem Kapital in diese alternative Anlageklasse fließen, so Mackewicz & Partner.

Der Löwenanteil dieser neuen Gelder für Private-Equity-Fonds soll von europäischen Pensionskassen und Versicherungen kommen. Dabei erwartet Mackewicz & Partner die größten Allokationen aus Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich.

Von den 53 befragten institutionellen Investoren, die noch nicht in Private-Equity-Fonds investiert sind, planen zudem knapp die Hälfte einen Einstieg in diese Anlageklasse. Zu dem erwarteten Volumen wurden

keine Angaben gemacht.

Die Begeisterung für Private Equity unter den befragten Investoren führte der Münchener Berater zunächst auf die Erwartung einer hohen absoluten Rendite zurück. Laut der Studie glauben die Investoren, dass ihnen Private-Equity-Beteiligungen eine Rendite von bis zu 18% bescheren werden und zwar weitgehend unabhängig von den Entwicklungen an den Finanzmärkten. In den letzten 10 Jahren betrug der Marktdurchschnitt etwa 14,5%.

„Wenn man bedenkt, dass die Private-Equity-Rendite in den letzten 10 Jahren etwa 400 Basispunkte oberhalb der Rendite von Aktien lag, kann man verstehen, warum die Anlageklasse für viele Investoren ein Thema geworden sind,“ kommentierte Clemens von Berger, Vorstand der ERGO Equity Partner AG.

Als weiteren Grund für die Begeisterung für Private-Equity-Fonds nannte Uwe Fleischhauer, Partner bei Mackewicz & Partner, die Notwendigkeit einer Diversifizierung des Portfolios. Allerdings eigne sich die Anlageklasse Private Equity nur für diejenigen,

die eine langfristige Investmentstrategie verfolgten, sagte Fleischhauer.

Jedoch wird Private Equity auch nach 2008 nur einen Bruchteil der Portfolios von institutionellen Investoren ausmachen. Von Berger begründete dies vor allem damit, dass diese Anlageklasse für viele immer noch undurchschaubar und zu komplex seien. Ein weiteres Hindernis ist sicherlich auch die mangelnde Bereitschaft vieler deutscher Mittelständler, sich diesem Kapitalmarkt zu öffnen. Dies wiederum erklärt die niedrigen Allokationen, die der Studie zufolge von deutschen Investoren künftig zu erwarten sind. *JW*

Neue bAV-Modelle

Der Finanzdienstleister AWD hat gemeinsam mit dem Software-Unternehmen Lohoff & Partner ein Modell für die Verwaltung von Lebensarbeitszeit-Konten und die betriebliche Altersversorgung entwickelt.

AWD arbeitet nach eigenen Angaben auch an Konzepten, die sich für die grenzüberschreitende betriebliche Altersversorgung eignen.

ETF Kommentar

INDEXCHANGE

www.indexchange.com

Gerade während der Hausse an den Rentenmärkten begannen viele Portfoliomanager, nach Produkten zu suchen, die die Handelsvorteile des Aktienmarktes auf den boomenden Rentenmarkt übertragen. Allerdings sollten diese Produkte nicht nur einfache und effiziente Index-Exposure im Bondbereich bieten. Sie sollten zudem eine faire und vor allem nachvollziehbare Preisfindung sicherstellen.

Da aber im Unterschied zum Aktienmarkt die festverzinslichen Papiere hauptsächlich over-the-counter gehandelt werden und die Handelspreise nicht transparent bzw. nicht öffentlich zugänglich sind, gestaltet sich die objektive Berechnung von Rentenindizes sehr schwierig. So werden die meisten Rentenindizes von Investmentbanken aufgrund eigener indikativer Preise berechnet und publiziert.

Der größte Nachteil dieser Berechnungsmethodik ist sicherlich die fehlende Objektivität, da die in den Index einfließenden Preise weder zustande gekommene Handelsgeschäfte widerspiegeln, noch „handelbare“ Quotierungen mit Lieferverpflichtung darstellen.

Dennoch konnte vergangenes Jahr die hohe Nachfrage nach handelbaren und transparenten Indexprodukten durch Ex-

change Traded Funds (ETFs) auf Rentenindizes befriedigt werden. Grundlage für die ersten Renten-ETFs in Europa bildet ein vollkommen neues Indexkonzept der Deutsche Börse AG. Als Weiterentwicklung des REXP entwickelte die Deutsche Börse eine Indexmethodik, die die Vorteile der Aktienindizes auf den Rentenmarkt überträgt. In das Pricing der „eb.rexx“-Indizes fließen ausschließlich gehandelte Preise bzw. verbindliche Geld- und Brief-Quotierungen der Handelsplattform Eurex Bonds ein.

Seit Februar 2003 ist die „eb.rexx Government Germany“ ETF-Familie auf Basis deutscher Staatsanleihen sehr liquide auf Xetra handelbar. Durch die Abbildung verschiedener Laufzeitbänder lässt sich mit diesen ETFs auch die Durationssteuerung für ein Rentenportfolio einfach und effizient umsetzen. Seit März letzten Jahres sind auch ETFs auf Basis von Corporate Bonds am Markt erhältlich. Da ähnliche Indexkonzepte nun auch von anderen Indexanbietern adaptiert werden, wird auch die Anzahl und Vielfalt der Renten-ETFs weiter steigen.

– Thomas Meyer zu Drewer,
Vorstand der INDEXCHANGE Investment AG